

nachdem sie winzige Stielchen hineingesteckt hatte. Die Früchte sahen ganz allerliebste aus, und darüber ärgerte sich Liesel; denn sie kam mit ihren Eiern nicht zustande.

Karl (über die Bücher wegschauend): Liesels Eier sehen wie dicke Würstchen aus.

Mutter: Sie haben wirklich eine Aehnlichkeit mit kleinen dicken Würsten, Liesel. Also mache doch lieber Würste. Du kannst ja auch einen Schinken anfertigen. Solche Dinge sind in der Puppenwirtschaft gut zu verwenden. Ueberhaupt finde ich es gut, wenn ihr für die Puppenküche arbeitet. Zum Beispiel, wenn ihr einen gebratenen Hasen, einen Gänsebraten, Fische, Gemüse, auch Klößchen machtet. Das wären lauter brauchbare Dinge für die Puppenküche.

Liesel schüttelte nur mißmutig das blonde Lockenköpfchen.

Anna: Weißt du, Muttchen, Liesel liebt mehr Hasen und Gänse von Marzipan, weil sie die verspeisen kann; und ich liebe sie auch, Muttchen.

Liesel: Und solche Marzipansachen bekommen wir zu Weihnachten von der Großmama.

Mutter: Ich bin trotzdem für Lebensmittel aus Thon, und gerade deshalb, weil die Hasen und Gänse aus Marzipan bald verspeißt werden, die hübsch angemalten Thonsachen aber bleiben, und ihr könnt lange mit ihnen spielen.

Anna: Sieh mal, Muttchen, meine Früchte passen auch in die Puppenwirtschaft.

Sie nahmen sich hin dem Körbchen zwischen grünem Moose wirklich sehr hübsch aus und wurden allgemein bewundert.

Ein Freudentuscheln Mopsis unterbrach die Bewunderung.

Mopsi (in die Hände klatschend): Da ist mein Schwein!

Das Schwein war ein trauriges Ungetüm, und es schien unmöglich, ein solches Werk zu loben.

Karl: Das Schwein ist ja nur 'ne dicke Wurst mit vier Hölzchen als Beine. Es hat ja keinen Kopf.

Das nahm Mopsi übel. „Nicht wahr, Muttchen, es hat einen Kopf?“